

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 75.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Platy 4.—, wöchentlich Platy 1.—; Ausland: monatlich Platy 7.—, jährlich Platy 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Bettrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnachrichten und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platy; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Die gestrige Reichspräsidentenwahl in Deutschland.

# Keine absolute Mehrheit

**Gültige Stimmen 37 660 317, davon Hindenburg 18 661 736, Hitler 11 338 571, Thälmann 4 982 079, Düstterberg 2 557 876.**

**Ein zweiter Wahlgang notwendig. — Hindenburg der moralische und tatsächliche Sieger. — Zweiter Wahlgang nach vier Wochen.**

Berlin, 14. März. Das vorläufige amtliche Ergebnis der Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932 folgende Stimmen abgegeben: Hindenburg 11 022 89, Hitler 6 844 854, Thälmann 3 724 687 und Düstterberg 1 825 158.

Bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 wurden die jetzigen Präsidentschaftskandidaten in den preussischen Wahlkreisen folgende Stimmenzahlen erreicht haben: Hindenburg 12 030 182, Hitler 3 967 379, Thälmann 8 141 547, Düstterberg 1 968 856.

### Die Wahlbeteiligung in Preußen.

Bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 wurden die jetzigen Präsidentschaftskandidaten in den preussischen Wahlkreisen folgende Stimmenzahlen erreicht haben: Hindenburg 12 030 182, Hitler 3 967 379, Thälmann 8 141 547, Düstterberg 1 968 856.

### Der Eindruck in Frankreich.

Paris, 14. März. „Petit Parisien“ schreibt: Der Erfolg Hindenburg hat die optimistischsten Annahmen überfrachten können, aber vor moralischen Gesichtspunkt aus betrachtet, war der gestrige Tag ausgesprochen günstig und dieser Eindruck ist sicher geeignet, die Wähler im 2. Wahlgang stark zu beeinflussen. „Journal“ schreibt: Eines ist sicher: Hitler ist sehr weit von dem Siege, auf den er rechnete oder zu rechnen vorgab, entfernt. Die Franzosen werden von der jetzt bereits als sicher erscheinenden Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg eine merkwürdige Aenderung der allgemeinen Politik Deutschlands nicht erwarten. Sie wählten genau, daß der Sieger von Tannen-berg und Hitler die gleichen Ziele verfolgen: Reparationsstreikung, Vertragsrevision, Abschaffung der Zwangsmassnahmen des Versailler Vertrages und daß sie nur hinsichtlich der Anwendung der Mittel sich unterscheiden. Der Sonderberichterstatter des „Devoir“ in Berlin, Jacques Kaiser, urteilt: Wenn Hitler sehr nahe an Hindenburg herangekommen wäre, würde das bedeutet haben, daß Deutschland sich auf einem gefährlichen Weg begeben hätte. Diese drohende Gefahr ist beseitigt. „Republique“ schreibt: Die Wage hat sich zugunsten der Anhänger der Ordnung gesenkt. Hitler hat nicht mehr als 30 v. H. der abgegebenen Stimmen erhalten. Bei den letzten Wahlen in Oldenburg, Hessen, Hamburg und Baden waren ihm 40 v. H. zugefallen. Die Wahl Hindenburgs im zweiten Wahlgang ist sicher, wenn Hitler keine Kandidatur aufrecht erhält. Der sozialistische „Populaire“ schreibt: Trotz des von den Nationalsozialisten geschickt ausgebeuteten Glanzes des Votales hat Adolf Hitler weniger als ein Drittel der abgegebenen

Journalisten auf Anfrage erklären lassen, daß er auch im zweiten Wahlgang kandidieren wird.

Stimmen erzielt. Die wahren Besieger Hitlers sind die Sozialdemokraten. „Quotidien“ schreibt: Das gestrige Ergebnis war übermäßig durch den Mißerfolg Hitlers und das Zurückgehen seines Einflusses gekennzeichnet. „Gomue Libre“ erklärt, die Bombe, die man befürchtete, ist nicht geplatzt. Hindenburgs Vorsprung ist so beträchtlich, daß seine Wiederwahl gesichert zu sein scheint.

### Hitler, der durchgefallene in Halbenboie.

München, 14. März. Adolf Hitler hat einen Aufruf an alle Nationalsozialisten erlassen, in dem er sagt, der Angriff gegen die Zentrums- und Marxischenfront müsse sofort in schärfster Form erneut aufgenommen werden. Er habe schon in seinen Reden angekündigt, daß, ganz gleich, wie die Wahl ausgehe, der 14. März die Nationalsozialisten wieder an der Arbeit sehen werde. Es dürfte heute keine Rücksicht geben. Entsprechend der Aufgabe werde die nationalsozialistische Propaganda einer neuen Überprüfung unterzogen. Der erste Wahlgang sei beendet, der zweite habe mit dem heutigen Tage begonnen. Er werde auch ihn mit seiner Person führen. Wie gemeldet wird, hat Adolf Hitler amerikanischen

### Seltener Zwischenfall bei der Wahl.

Berlin, 14. März. Bei den Feststellungen des Wahlergebnisses ereignete sich im Verwaltungsbezirk Berlin-Mitte ein eigenartiger Zwischenfall, der in den ersten Morgenstunden noch keine Aufklärung gefunden hat. Der Vorsteher eines Wahllokals in der Französischen Straße, der Graveur Kluge, nahm nach Abschluß der Aufzählung die Stimmzettel und Wahllisten an sich, um sie zum Bezirkswahlleiter zu bringen. Er ist aber weder dort angekommen, noch ist er nach Hause gegangen. Die Nachforschungen nach dem Vermissten werden mit allem Eifer betrieben.

Nunmehr hat sich dieser eigenartige Zwischenfall als harmlos aufgeklärt. Kluge hatte mehrfach versucht, wie er später angab, das Hauptwahlamt verabredungsgemäß telefonisch zu erreichen, um das Ergebnis durchzugeben. Da die Wahlvorsteher die Anweisung hatten, bis 10 Uhr morgens spätestens die Stimmzettel und Wahllisten im Hauptwahlamt abzuliefern, hielt es Kluge nicht für notwendig, sich mit der Weitergabe des Ergebnisses zu beeilen und kehrte erst nach 1 Uhr nachts nach Hause zurück, so daß das Berliner Hauptwahlamt erst gegen 1,30 Uhr in den Besitz des Resultats dieses Stimmbezirks kam, als ein Bote des Hauptwahlamtes Kluge endlich in seiner Wohnung antraf.

# Pilsudski zieht sich zurück?

Die Gerüchte über bevorstehende Regierungsumbildung.

Wie der Warschauer „Kurjer Poranny“ erfährt, wird im Zusammenhang mit den bevorstehenden Veränderungen innerhalb der Regierung auch eine Aenderung auf dem Posten des Kriegsministers erfolgen. Angeblich hat Marschall Pilsudski vor seiner Abreise nach Ägypten den Wunsch ausgedrückt, daß auf den Posten des Kriegsministers einer der Armeeinspektoren berufen werden soll. Dabei werden die Namen der Generale Ryz-Smigly und Sosnkowski erwähnt, obwohl die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß auch ein anderer General zum Kriegsminister berufen wird. Marschall Pilsudski selbst soll offiziell nur den Posten eines Generalinspektors der Armee bekleiden und sich auf diese Weise die Möglichkeit einer Kontrolle des gesamten Heereswesens offenhalten.

Wie jetzt wiederum verlautet, dürfte es als sicher gelten, daß bei den Veränderungen in der Regierung mit Bestimmtheit gerechnet wird, daß Prytor weiterhin auf seinem Posten als Ministerpräsident verbleibt. Dadurch soll ihm die Möglichkeit gegeben werden, den bereits ausgearbeiteten und teilweise auch schon verwirklichten Plan einer Bekämpfung der Krisis durchzuführen.

### Polens Protest an Moskau.

Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ macht auf die in einer sowjetrussischen Bekanntmachung aufgestellte Behauptung aufmerksam, daß Stern im Auftrage polnischer Staatsangehöriger den Anschlag auf den Botschaftsrat von Twardowski verübt habe. Das Blatt bemerkt dazu, daß man die Aussage Sterns nicht lenne, man könne deshalb auch nicht beurteilen, auf welcher Grundlage die Erklärung des Volkskommissariats für Außereres über eine

angebliche Beteiligung polnischer Staatsangehöriger an dem Verbrechen ruht. Die Aussagen erregende Behauptung Klinge geradezu ungläublich. Man müsse annehmen, daß es sich hier um die Neigung bekannter Sowjetreise handele, überall die Arbeit von fremden Kräften auf dem Gebiete des Rätebundes zu erblicken. Die Verlautbarung des Volkskommissariats für Außereres müsse ein Gefühl des Mißbehagens hervorrufen, das aber der höchsten Empörung weichen würde, wenn sich die sowjetrussischen Behauptungen als grundlos erweisen sollten.

### Polen und der Donauan.

Die halbamtliche Infra-Agentur veröffentlicht eine Erklärung des seit längerer Zeit in Paris weilenden maßgebenden Senators des Regierungsblocks Targowski über den französischen Donaubundplan. Nach Targowski soll der französische Plan nichts anderes als die Fortsetzung und teilweise Erweiterung des polnischen Agrarblockgedankens sein und der Beginn einer ganzen Kette von Verhandlungen zwischen den einzelnen in Frage kommenden Staaten. Die Ansicht, daß Polen bei dem französischen Vorschlag ungangen worden sei, sei ein Mißverständnis. Frankreich habe Polen in loyaler Weise verständigt. Es sei aber zu berücksichtigen, daß Polen infolge seiner geographischen Lage und machtpolitischen Stellung ein eigenes Vertragspolitik treiben müsse.

Zweifellos scheint man in maßgebenden politischen Kreisen Warschaws wegen der, wie es heißt, recht undurchsichtigen Rolle der Tschechoslowakei stark verärgert zu sein. Die sich größte Mühe gegeben haben soll, den polnischen

Bruderstaat von dem aus dem Donaubund erhofften Geschäft fernzuhalten.

Zur Zeit befinden sich in Warschau alle polnischen Gesandten aus den einzelnen Donaustaaten und beraten im Außenministerium über die weiteren Schritte Polens. Der letzte polnische Vorschlag eines Zollfriedens mit Deutschland erscheint in diesem Zusammenhang nur als ein nicht ernstgemeintes taktisches Manöver, das als Warnungszeichen zu bewerten ist.

Außenminister Palecki weilt seit Freitag in Paris, um in dieser Angelegenheit mit den französischen Ministerien zu verhandeln.

### Tardieu spricht im Senat über den Donaubund.

Der Inhalt der Rede nicht bekanntgegeben.

Paris, 12. März. Ministerpräsident Tardieu sprach am Freitag nachmittag drei Stunden lang vor dem auswärtigen Ausschuss über die außenpolitische Lage und die im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen, wie die Genfer Abrüstungskonferenz und die beabsichtigte Schaffung eines Donaubundes. Auch die Fragen der Tribute und internationalen Schulden wurde von Tardieu eingehend behandelt. Die nach Schluß der Sitzung herausgegebene amtliche Verlautbarung schweigt sich über die Ausführungen des Ministerpräsidenten vollkommen aus und betont lediglich, daß Tardieu in aller Offenheit und zur allgemeinen Zufriedenheit der Mitglieder des Ausschusses gesprochen habe.

### Landtagswahl in Mecklenburg.

Neustrelitz, 14. März. Nach dem amtlichen Endergebnis der gestrigen Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz erhielten die Sozialdemokraten 10 Mandate, Verband der Haus- und Grundbesitzervereine 1, Bürgerliche Mitte 1, Nationalsozialisten 9, Kommunisten 3, Deutschnationale 11, Christlichsoziale 0 Mandate.

### Der Riesenbonze.

Hitler, Deutschlands Schwerverdiener.

Unter dem Titel „Was verdient Hitler?“ veröffentlicht die in Dresden erscheinende Wochenschrift „Die Zeitbühne“ folgende Zusammenfassung:

Als Grundeinkommen erhält Hitler die Hälfte aller Einkünfte des Eher-Verlages in München. In diesem Verlag erscheinen sämtliche Standardwerke der Nazibewegung. Sämtliche Druckmaschinen und Druckmaschinen werden durch den Eher-Verlag in eigener Druckerei hergestellt. Darunter befinden sich der „Völkische Beobachter“ mit rund 90 000 und der „Illustrierte Beobachter“ mit rund 120 000 Auflage.

Im letzten Geschäftsjahr konnte Hitler aus dem Eher-Verlag die nette Summe von 240 000 Mark erhalten.

Ferner zahlt die Partei ihrem höchsten Parteibeamten ein Gehalt von 1100 Mark im Monat. Dazu erhält Hitler für jeden Vortrag von der Gesamtsumme aller Versammlungen, in denen er als Referent auftritt, zwanzig Prozent, was ihm im letzten Jahre bei rund hundertdreißig gehaltenen Referaten die fast unglaubliche Summe von 200 000 Mark einbrachte.

Die Besucherzahl der mit Hitler abgehaltenen Versammlungen belief sich durchschnittlich auf 8000 zahlende Zuhörer, wobei oft Eintrittspreise bis fünf Mark und mehr gefordert und freudig gezahlt wurden.

In Berlin unterhält Hitler im vornehmsten Diplomatenhôtel Kaiserhof eines der schönsten Appartements. Dafür zahlt seine Partei für den Tag die runde Summe von 150 Mark.

Nun bekommt Herr Hitler noch von der braunschweigischen Regierung das Gehalt von 5238 Mark im Jahre; und sollte sich herausstellen, daß der Parteibuchbeamte Adolf Hitler unfähig ist, den Posten als Regierungsrat zu erfüllen, so erhält er 35 Prozent des Gehalts als Pension!

Also: mit 445 000 Mark im Jahre steht Hitler da, als der Mann mit dem einnehmendsten Wesen, als der große Schwerverdiener und Riesenbonze. Ihm fehlte nur noch das Gehalt als Reichspräsident...

### Englischer Protest in Berlin.

London, 12. März. Auf Anweisung der englischen Regierung hat, wie der Berliner Korrespondent der „Times“ meldet, der englische Botschafter in Berlin beim auswärtigen Amt nachdrücklich Protest gegen die Herabsetzung der Kohlenmenge erhoben, die nach Deutschland eingeführt werden darf.

### Englands Flottenherabsetzungen.

London, 12. März. Eine am Freitag veröffentlichte Verordnung der englischen Admiralität gibt die im Anschluß an die Ausführungen im Unterhaus über die Sparmaßnahmen erfolgten Veränderungen in der atlantischen und Mittelmeerflotte bekannt. Bei der Mittelmeerflotte wird die Zahl der Schlachtschiffe von 6 auf 5 herabgesetzt, die der Fernflotten von 4 auf 3. Sie wird nur ein Flugzeugmuttergeschiff haben. Von den 10 Schlachtschiffen der atlantischen Flotte, die von jetzt ab Heimatflotte heißt, werden 3 zurückgezogen und mit einer um 25 v. H. verminderten Besatzung in Reserve gestellt. Bei den übrigen verbleibenden 7 Schlachtschiffen sowie den drei Zer-

störerflotten wird in Friedenszeiten die Besatzung auf vier Fünftel der Kriegsbemannungsstärke vermindert. Ferner wird ein Flugzeugmuttergeschiff der Heimatflotte in Reserve gestellt.

### Wenn ein Geldmagnat stirbt.

Stockholm, 14. März. Der Vorstand der Stockholmer Börse beschloß, daß die Börse ab heute bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Die Schließung der Stockholmer Fondsbörse dürfte darauf zurückzuführen sein, daß man große Auslandsverkäufe von Kreuger-Papieren erwartet, die auf der Stockholmer Börse Schwierigkeiten bereiten könnten.

Der schwedische Reichstag hat in später Nachtstunde das beantragte Spezialmoratorium für den Kreuger-Konzern, die Tochtergesellschaften und einige leitende Persönlichkeiten bewilligt, die formell gewisse Verbindlichkeiten des Konzerns übernommen haben. Anschließend fand im königlichen Schloß unter Vorsitz des Kronprinzenregenten (König Gustav ist im Auslande) ein Kronrat statt, in dem das notwendige Gesetz für das Moratorium in Kraft gesetzt wurde. Es gilt bis Ende März. Frgendwelche weitere Stützungsmaßnahmen wurden nicht beschlossen.

### „Land von Wilden“

Der Hund des Diplomaten die Ursache eines diplomatischen Konflikts.

London, 12. März. Die venezolanische Regierung hat das englische Außenministerium um Abberufung des englischen Gesandten in Venezuela O'Reilly gebeten. Er wird beschuldigt, Venezuela ein „Land von Wilden“ genannt zu haben, als sein Hund, der ohne Maulkorb auf der Straße herumliefe, auf Grund einer Verfügung zum Schutze gegen Tollwut vergiftet wurde. O'Reilly legte den toten Hund vor die Tür des Gesundheitsministers mit einer Besuchskarte, auf der stand: „Das ist Ihr Werk!“

### China protestiert gegen die Mandschuren-Republik.

Paris, 12. März. Wie die Agentur Indo-Pacifique aus Schanghai berichtet, hat das chinesische Außenministerium bei Japan gegen die Verurteilung des früheren chinesischen Kaisers mit der Leitung der neuen mandchurischen Regierung protestiert.

### Aus Welt und Leben.

Drei Personen im Auto ertrunken.

In Cannes (Frankreich) stürzte gestern ein ehemaliger Bürgermeister mit Frau und Tochter mit seinem Kraftwagen von einer am Meer vorbeiführenden Hauptstraße in die Tiefe. Die drei Insassen ertranken.

Lindberghs Baby gefunden?

Unbestätigten Nachrichten zufolge, wurden im Staate Tennessee ein Kraftwagen angehalten, in dem zwei Männer und zwei Frauen mit einem Kind saßen, das große Ähnlichkeit mit dem Kinde Lindberghs aufweist. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Die verdächtigen Personen wurden zunächst einem Gefängnis zugeführt.

### Tagesneuigkeiten.

Massenkonfiskationen.

Unsere Leser haben die gestrige Zeitung mit einem großen weißen Fleck auf der ersten Seite erhalten. Die Zeitung wurde wieder einmal beschlagnahmt.

Wir fielen aber gestern nicht allein der Beschlagnahme, unseres Wissens wurden gestern von Lobzer Blättern noch die „Neue Lobzer Zeitung“ (unglaublich!), der „Glos Poranny“ und der „Dziennik Lodzki“ beschlagnahmt, von auswärtigen der Warschauer „Robotnik“.

Ist das etwa der neueste Kurs? Auf diese Konfiskation werden wir noch zurückkommen.

### Versammlungen am Mit'woch.

Die Berufsverbände, sowohl die christlichen wie die jüdischen, die Klassenverbände und der Praca-Verband haben beschlossen, am Mittwoch während des allgemeinen Streiks Versammlungen in ihren Lokalen abzuhalten. Auf diesen Versammlungen werden Vorträge über die wirtschaftliche und politische Lage sowie über die materielle Lage der arbeitenden Klasse gehalten werden. Es sollen Entschlüsse zur Annahme kommen, die an die Regierung und die Sejmvertreter der Arbeiter überfandt werden. (b)

Um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Aus Anlaß des bevorstehenden Generalkonflikts am Mittwoch fand eine Konferenz der Sicherheitsbehörden statt. Es wurde eine ganze Reihe Anordnungen ersehen, die die öffentliche Ordnung aufrechterhalten und es zu keinen Ausschreitungen unverantwortlicher Elemente kommen lassen sollen. (b)

Polizeikommissar Mika nach Lemberg versetzt.

Wie wir erfahren, wurde der Vertreter des Leiters der Untersuchungs-polizei in Lodz und Kommandeur der 3. Brigade

Waclaw Mika nach Lemberg versetzt und wird das Amt eines Leiters der dortigen Untersuchungs-polizei bekleiden.

### Drei Diebe verhaftet.

Der Poludniowastraße 42 wohnhafte Aniela Szpydlowka wollte gestern in der Petrikauer Straße ein Taschendieb aus der Handtasche den Geldbeutel stehlen, der mit Hilfe einer Frau operierte. Auf die Hilferufe der Szpydlowka eilten Vorübergehende herbei und nahmen das Diebespaar fest. Im Polizeikommissariat wurden die Verhafteten als der Israel Aderberg und Freida Kaz ermittelt und in das Gefängnis eingeliefert. — Ferner wurde auf dem Balarter Ringe der notorische Dieb Wlodzimierz Czernik in dem Augenblick festgenommen, als er einer Frau ein Paket aus der Hand reißen wollte. Czernik wurde ebenfalls nach dem Gefängnis eingeliefert und gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet. (a)

### Der Storch im Nachtschl.

Im Nachtschl in der Strzelcow Kanjowitschstraße 32 wurde die 25jährige arbeits- und obdachlose Sophie Brodskenska von Geburtswehen befallen und gebahr ein gesundes Kind. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die Wöchnerin mit dem neugeborenen Kinde nach einer Entbindungsanstalt überführen. (a)

### Flucht aus dem Rettungswagen. Ein hartnäckiger Patient.

Der in der Myslowskajastraße 3 wohnhafte 51jährige Arbeiter Antoni Sietel betrank sich gestern und versuchte im Hause einen Stund zu injizieren. Er wurde aber von Hausbewohnern empfindlich verprügelt, wobei ihm im Gesicht und am Kopfe erhebliche Verletzungen beigebracht wurden. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und wollte ihn mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus überführen lassen. Untermwegs dorthin begann nun der betrunkene Sietel mit dem Arzt und den Sanitätern eine Kauferei und sprang schließlich aus dem Rettungswagen. Vor dem Hause Glanastraße 58 verließen den rabiaten Patienten infolge des Blutverlustes die Kräfte, worauf er auf der Straße zusammenbrach. Er wurde von Vorübergehenden nach dem nächsten Polizeikommissariat gebracht, wo ihm ein neuerdings herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe erteilte und ihn nach dem Jozef-Krankenhaus überführen ließ. Sein Zustand ist ernst. (a)

### Selbstmordversuch.

Im Vorweg des Hauses Poludniowastraße 31 nahm gestern die in der Myslowskajastraße 14 wohnhafte Frau eines Schneiders Marie Niemberg, 27 Jahre alt, in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüde Hilfe und beseitigte hierdurch jede Lebensgefahr. (a)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorica 10; E. Müller, Piotrkowska 48; M. Epstein, Piotrkowska, 225; B. Gorczynski, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

### Von den deutschen öffentlichen Bibliotheken.

Die Zahl der in der Bücherei des Lobzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 243, eingestellten Bücher hat das zehnte Tausend bereits überschritten. Die letzten Erwerbungen haben die Bestände der Bücherei harmonisch abgerundet, so daß sowohl die anerkannt guten Werke älterer Autoren, wie auch die wichtigsten Bücher unserer zeitgenössischen Erzähler in gleicher Weise zur Geltung kommen. Wer wirklich gute Bücher sucht — keine Schund- und Schmuckliteratur — dürfte hier auf seine Rechnung kommen, welchem Leserkreis bzw. welcher Gesellschaftsklasse er auch angehört. Die Bücherei ist täglich von 5—8 Uhr abends geöffnet.

Auch die Bücherei des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ in der Petrikauer 109 hat ihre Bücherbestände durch zahlreiche Neuerwerbungen erweitert. Besonders die Schriftsteller der Gegenwart sind hierbei berücksichtigt worden. Für eine ganz geringe Beleggebühr kann man also auch hier gute Bücher lesen. Die Bücherei ist Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr abends geöffnet.

### Aus dem Reiche.

#### Wachstertzen und Petroleumlampen in Arealau.

Der Kampf um die Herabsetzung der Strompreise.

Die höchsten Strompreise dürften wohl Brest am Bug und Zdobunow haben. In Brest kostet 1 Kilowattstunde 1,10 Zloty. In Zdobunow befinden sich zwei Elektrizitätswerke, ein privates und eins von der Eisenbahn. Beide haben den wirklich unerhörten Strompreis von 1,40 Zloty für die Kilowattstunde, und das nach einer Preislenkung, da der Strom früher 1,50 Zloty gekostet hat.

Neuerdings hat wieder eine Reihe von Städten den Kampf um die Verbilligung des Stroms aufgenommen. So fand in Wladawel eine Konferenz in Angelegenheit einer Strompreislenkung statt. Das Elektrizitätswerk hat ein Defizit vorzutauschen gesucht und verhält sich die en Bestrebungen gegenüber negativ. Der endgültige Entschluß wird am 21. d. Mts. bekanntgegeben werden.

Auch in Rzeszow fand eine Versammlung der Stromkonjumenten statt, auf der darauf hingewiesen wurde, daß die Berechnung einer Kilowattstunde für Handelszwecke zu 1,35 Zloty und zu 80 Groschen für Hausgebrauch entchieden zu hoch sei. Es wurde eine Entschließung von den Versammelten angenommen, in der von dem Magistrat eine Senkung der Strompreise verlangt wird. Falls der

Magistrat diese Forderung nicht erfüllen werde, würden die Stromkonsumenten in den Streit treten.

In Lutz wurde ein Verein der Stromkonsumenten gegründet, die eine Protestkundgebung gegen die allzu hohen Strompreise veranstalten. Eine Kilowattstunde kostet in Lutz nämlich 1,25 Floty.

Auch in Kralau hat der Kampf gegen die hohen Strompreise eingesetzt. Eine der großen Friseurfirmen in der Slawkowskistrasse hat ihre Ausleuchtung mit sechs Wachskerzen erleuchtet. Ihrem Beispiel sind auch andere Handwerksfirmen gefolgt. Selbst in Privatwohnungen werden Wachskerzen und Petroleumlampen gebrannt.

**Konstantynow.** Von der Zufahrtsbahn tot gefahren. Auf der Strecke Lodz-Konstantynow ereignete sich gestern in der Nähe des Dorfes Bruch ein tragischer Unglücksfall. Aus dem Vorderwagen der fahrenden elektrischen Zufahrtsbahn wollte ein Mann abspringen und geriet dabei unter die Räder des zweiten, des Anhängewagens, die über ihn hinweggingen. Er erlitt auf der Stelle den Tod. Da der etwa 40jährige Mann keine Ausweispapiere bei sich hatte, konnte sein Name nicht festgestellt werden. Die furchtbar verstümmelte Leiche wurde nach dem Profektorium in Lodz gebracht.

**Kolo.** Einbruchsdiebstahl in die Kasse einer Oberförsterei. In die Kasse der Oberförsterei Haj, im Kreise Kolo, brachen nachts Einbrecher ein und rüdten den eisernen Geldschrank von der Wand ab, worauf sie die hintere Wand aufbrachen. In dem Geldschrank befanden sich 200 Floty bares Geld sowie Wechsel und Wertpapiere über 10 000 Floty. Die Einbrecher raubten das Geld, ließen aber die Wechsel und Wertpapiere unberührt liegen. Ferner erbrachen die Einbrecher sämtliche Schubladen und Schränke und durchsuchten sie nach Geld und Wertpapieren, wobei ihnen jedoch nur einige Floty in die Hände fielen. Der Einbruchsdiebstahl wurde der Polizei zur Anzeige gebracht, die unverzüglich eine Untersuchung einleitete. Hierbei konnte festgestellt werden, daß die Einbrecher in Handschuhen gearbeitet hatten und keinerlei Fingerabdrücke hinterlassen haben, was die Verfolgung der Einbrecher sehr erschwert. Bisher fehlt von den Einbrechern jede Spur, doch ist die Polizei eifrig bemüht, ihrer habhaft zu werden. (a)

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

#### „Der Bergmannsgruß“

Konzert des Gesangvereins der Brüdergemeine in Pabianice.

Am kommenden Sonntag, den 20. März, veranstaltet der Gesangverein der Brüdergemeine in Pabianice um 7 Uhr abends in der Turnhalle ein großes Konzert. Im Mittelpunkt der Darbietungen steht die Aufführung der Kantate „Der Bergmannsgruß“ von A. F. Anacker, einem der eifrigsten Anhänger Beethovens, die in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in Deutschland lebten. Sein Werk überwiegt mit seinem Gehalt an Gemüt, Phantasie und allgemeiner Geschmacksbildung viele dickleibige Oratorien der Neuzeit. Anacker führt seine Ideen mit innerem Anteil aus, mit der Wärme des eigenen Herzens und belebt die Schilderung mit ungesuchten, einfachen malerischen Zügen: er ist ein voller Poet, der sich zu erschütternden Wirkungen und zu einem großen Dramatiker zu erheben weiß. Den Beweis hierfür gibt die Hauptnummer des Komposition „Das Grubenlied“. Auch die Dichtung des Bergmannsgrußes ist eine schöne und doch einfache Erfindung, aus dem Leben gegriffen und tief ergreifend. An verschiedenen Stellen wird die Form des Melodramas angewandt.

Zu dieser Aufführung ist der gesamte Chorapparat, bestehend aus 100 Personen, herangezogen worden, auch hübsche und auswärtige Solokräfte wirken mit. Es werden alle Gönner und Freunde des Vereins herzlich eingeladen und gebeten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, die täglich ab 4 Uhr nachmittags bei Herrn Ed. Keil in Pabianice in der Buchhandlung zu haben sind, am Tage des Konzerts an der Kasse in der Turnhalle.

**Generalversammlung im Verein Deutschsprachender Arbeiter und Meister.** Die Sitzung wurde am Sonnabend vor 9 Uhr in Anwesenheit von 142 Mitgliedern vom Vizepräsidenten Herrn Reinhold Becker eröffnet. Nachdem nun Herr Engelbert Volkmann zum Versammlungsleiter gewählt wurde, ging man an die Erledigung der Tagesordnung. Zunächst wurden die im letzten Quartal verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sigen geehrt, und zwar: Zerbel, Vagner, Heidrich, Korzionek, Mzezniewski und Guse. Herr Richard Scheske erstattete sodann den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorgeht, daß im verflossenen Jahre 74 Verwaltungssitzungen, 2 Quartalsversammlungen und eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten wurden. Außerdem wurde im Berichtsjahre das 25jährige Bestehen des Vereins festlich begangen; die Vorliebe des Vereins, an Wohltätigkeitsveranstaltungen teilzunehmen, sei besonders hervorgehoben. Die Mitgliederzahl des Vereins erreichte die stattliche Höhe von 835, darunter 1 Ehrenpräsident 11 Ehrenmitglieder und 13 Protektionsmitglieder. Von Interesse dürften ferner folgende Daten sein: Die Vereinskasse verfügt über ein Darvermögen von Fl. 9109 sowie ein Wertobjekt in Form eines großen Platzes in Marysin. Für die Gesangsaktion erstattete dessen Obmann Paul Kobaczynski den Tätigkeitsbericht. Der Chor zählt gegenwärtig 34 Sänger und gebietet im Sommer sein 25. Stiftungsfest zu begehen. Den Bericht der Radfahrerkom-

# Sport-Turnen-Spiel

## Von den polnischen Boxmeisterschaften.

Lodz hat in Sewerniat und Konarzowski zwei Polenmeister.

Gestern fanden in Posen die Finalkämpfe in allen 8 Klassen statt. Das technische Ergebnis war folgendes:

**Fliegengewicht:** Rogalski (Posen) — Moczko (Schlesien). Rogalski erhält den Titel ohne Kampf, da Moczko durch „Gewichtsreduzierung“ berart erschöpft war, daß ihm der Arzt den Start verbot.

**Bantamgewicht:** Polus (Posen) — Chrostel (Kralau). Der Posener ist durch alle drei Runden überlegen und erkämpft sich einen sicheren Punktsieg.

**Federgewicht:** Rudyki (Schlesien) — Gofz (Warschau). Rudyki vertheidigt seinen Titel mit Erfolg. Gofz war aber ein ebenbürtiger Gegner.

**Leichtgewicht:** Sipinski (Posen) — Kolodziej (Leuberg). Die erste Runde gehört Sipinski. Auch in den weiteren Runden ist er tonangebend und sein Sieg ist ehrlich errungen.

**Mittelgewicht:** Sewerniat (Lodz) — Bilnik (Wilna). Technisch und taktisch ist der Lodzger durch alle drei Runden überlegen und vertheidigt seinen Meistertitel erfolgreich.

**Mittelgewicht:** Karpinski (Warschau) — Wesner (Pommernellen). Ein mörderisches Tempo. Beide landen wichtige Geraden, Karpinski hat in der Folge ein blutendes Auge, ist aber unermüdet im Angreifen und mit letzter Kraft erkämpft er sich den Titel.

**Halbschwergewicht:** Wyrnack (Schlesien) — Mizerki (Warschau). Wyrnack demonstrierte einen technisch hochstehenden Boxkampf. Mizerki kam fast gar nicht zur Geltung. Wyrnack bucht einen hochhohen Punktsieg für sich.

**Schwergewicht:** Konarzowski (Lodz) — Wocla (Schlesien). Wocla will sein hohes Körpergewicht vorteilhaft ausnützen. Konarzowski durchschaut die Taktik seines Gegners und wehrt erfolgreich ab. In der zweiten Runde kann Konarzowski einige wichtige Schläge landen und nur die starke Konstitution des Oberschlesiers bewahrt diesen vor einem k. o. Der Lodzger kämpft zielbewußt und fair. Durch diesen Sieg eroberte er erneut den vor Jahren verlorenen Meistertitel.

### Die Polizei-Boxveranstaltung.

Die gestern von dem Polizeisportklub veranstalteten Boxkämpfe zeigten folgendes Ergebnis:

- Wojciechowski besiegt Rajtaniaf
- Krzywancki II remisiert mit Pawlak
- Krzywancki I remisiert mit Deyer
- Wozniakowski — Kijewski (unterbrochener Kampf)
- Sobosz besiegt Danek
- Andrzejewski besiegt Rytczal
- Dziromski besiegt Kustoski

tion gab Herr Reinhold Becker; diese Sektion hatte ein arbeitsreiches Jahr. Hatte sie doch viele größere Ausflüge veranstaltet und an zahlreichen Wettbewerben teilgenommen und einige davon als Sieger bestanden; diese Sektion zählt 51 Mitglieder. Den Bericht der Sektion brachte Herr Neumann, an den sich eine eifrige Diskussion anknüpfte. Diese Kasse hat bekanntlich ihre eigene Statuten und ist nur an den Verein angelehnt bezw. seine Mitglieder sind auch Mitglieder (zum großen Teil) des Muttervereins. Das Barvermögen dieser Kasse zählt gegenwärtig Floty 4026. Sodann dankte der Versammlungsleiter der scheidenden Verwaltung im Namen der Mitglieder für ihre Mühen und beantragte ihre Entlastung, falls keine V-anstaltungen vorlägen. Dem Antrage wurde durch Aufstehen von den Sigen stattgegeben. Man ging hernach ohne Pause zu den Neuwahlen über. Mit allen Stimmen bei 5 Enthaltungen wurde zum 9. Male Herr Emil Haage zum Präses gewählt; zu Vizepräsidenten die Herren Wehaly Ewald und Leuschacher Siegmund; erster Schriftführer wurde Scheske Richard, zweiter Baumgart Otto; erster Kassierer Will Wilhelm, zweiter Müller Gustav; Leiter und Schriftführer der Sektion Neumann Heinrich; Kassierer Haage Emil; Kontrolleur Walter Adolf; Lagerkassierer Nowal Jakob, Wölffe Karl, Mohr Adolf, Puppe Otto; Lagerkassierer des Vereins Sierpinski Adolf, Feller Ludwig, Wagner Alfred, Langowski Alfred; Revisionskommission Polgrabia Leo, Kobaczynski Oskar, Beder Edmund; Inventarwirte Neuber Oskar, Wolski Stanislaw; Vereinswirt Kobaczynski Paul; Kapitän der Radfahrerkommission Karl; Obmann der Gesangsaktion Kobaczynski Paul. Somit waren die Wahlen beendet und Herr Volkmann wünschte der neuen Verwaltung viel Erfolg. Zum Punkt freie Anträge ergriff Herr Paul Kobaczynski das Wort, um für seine Sektion neue Sänger zu werden. Er hob hervor, daß es erwünscht wäre, am 25. Stiftungsfest als möglichster Chor aufzutreten. Hier sei erwähnt, daß bei dieser kommenden Feier folgende eifrige Sänger ausgezeichnet werden: Kobaczynski Paul — 48, Gesangsführer, Kobaczynski Oskar, Streckenbach S., Pille L. — 47, Wastler A., Wünsche J., Baumgart D., König R. — 46, Priebe C., Raug H. — 45, Beder E. — 40. In der Folge wurde

Pipiec besiegt Nawrocki  
Zaronowski besiegt Czernit.

### Lodzger Fußball.

Gatoah — L.S. 1:0.

Das gestern um den moralischen Meister angelegte Fußballspiel zwischen obigen Mannschaften mußte der atmosphärischen Verhältnisse wegen als Gesellschaftsspiel ausgetragen werden. Beide Parteien traten stark dekompensiert an. Gatoah borgte sich sogar von L.S. den Torhüter Frymarliewicz. Das Spiel war weniger ein Fußballspiel, sondern ein allgemeines Hin- und Ausgleiten auf dem hartgefrorenen Boden. Den einzigen Treffer des Tages erzielte in der 23. Minute Prieser für die Gatoah-Farben. Schiedsrichter Pedzima. Publikum ca. 500 Personen.

Die übrigen für gestern angelegt gewesenen Spiele fanden nicht statt.

### Fußball im Reich.

Warschau: Polonia — Gwiazda 19:1, Stoda — Malkabi 1:0, Legia — Marymont 8:2, Warszawianka — Orzel 10:2.

Kralau: Wisla — Naprzod 0:4, Garbarnia — Jüdische Repräsentation 7:1.

Kattowitz: Ruch — Pogon 1:0, ZSC — Polizei 3:2.

### J. A. Poznancki — Triumph 3:1.

Der am Sonnabend ausgetragene Sportspiel-Bierkampf zwischen J.A.P. und Triumph endigte mit einem 3:1-Siege des Fabrikvereins. Nur im Damenfußball konnte Triumph einen Sieg erringen, indem die Netzballerinnen des J.A.P. 30:14 (15:12) geschlagen wurden. Im Herrenfußballspiel unterlag die Triumphmannschaft, die nur mit fünf Mann und außerdem noch mit Reservisten antrat 16:30 (12:15). In den beiden Korballtreffren siegte J.A.P. und zwar im Damenkorball 24:10 (8:6) und im Herrenkorball 30:22 (14:10). Von der Korballmannschaft des S. V. Triumph erwartete man nach ihrem eindrucksvollen Siege über U.S. einen Sieg und nicht eine empfindliche Niederlage, die nur durch Mangel an Sportdisziplin und durch „Glanzleistungen“ herbeigeführt wurde.

### Gishodey: Polen — Danzig 6:0.

Die polnische olympische Mannschaft spielte gestern in Danzig gegen eine dortige Auswahlmannschaft und siegte überlegen mit 6:0.

beschlossen, die Mitgliedsbeiträge des Vereins von Fl. 1 auf 75 Gr. herabzusetzen, und zwar vom 1. April l. J. bis 1. April nächsten Jahres. Zum Schluß richtete noch d. r. Versammlungsleiter einige Worte an die Erschienenen und unterstrich, daß es nicht angängig ist, in einem Verein von über 800 Mitgliedern eine so schwache Gesangsaktion zu haben. Er forderte die Anwesenden auf, in deren Reihen einzutreten bzw. die Söhne zum Besuche anzuhalten; mit einem Dank für das Vertrauen schloß er um 11.45 Uhr die Versammlung. U. S.

**Für die Goethe-Feier des Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“** am Sonntag, den 20. März, um 5 Uhr nachmittags im Saale, Konstantinersirasse 4, hat der Kartenvorverkauf heute in unserer Geschäftsstelle begonnen. Karten können auch durch die Zeitungsanstreger bestellt werden.

**Pastor Schedler erkrankt.** Ganz plötzlich erkrankte am Sonnabend abend Herr Pastor Schedler. Er mußte nach dem Johannis-Krankenhaus gebracht werden, wo die Ärzte eine weitfortgeschrittene Blinddarmentzündung feststellten. Herr Pastor Schedler ließ sich sofort operieren und befindet sich bereits auf dem Wege zur Besserung. Wir wünschen dem beliebten Seelforger eine recht baldige Genesung.

## Berliner Illustrierte Zeitung

Ab Geschäftsstelle 50 Groschen, mit Zustellung ins Haus (Donnerstag morgens) 55 Groschen das Exemplar.

Bestellungen nimmt entgegen der Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“, Petrikauer 109, Telephon 136-90.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto A. b. l. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

# Dr. med. Elisabeth Degeener

Roman von Marliese Sonneborn  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Nun, meinnetwegen“, sagte der Arzt. „Nur nicht zu lange...“

„Herr Gärtner“, sagte am Nachmittag Werner Ley, „ich muß den Brief besorgen lassen, und doch darf niemand wissen, an wen er gerichtet ist. Was soll ich tun?“

„Vertrauen Sie mir?“

„Unbedingt!“

„So lassen Sie mich ihn besorgen!“

Werner schüttelte mit dem Kopfe.

„Unmöglich! Es gilt“, fügte er leise hinzu, „den Ruf einer Dame!“

„Einer Dame, die Sie lieben?“

Werner nickte.

„Ihre Braut?“

„Nein! Die, die ich liebe, ist für mich unerreichbar. Sie ist eines anderen Frau. Ich bin überzeugt, eines besseren Menschen. Sie ist in hoher Stellung und ich bin nichts. Sie ist gesund, ich bin krank. Ich muß ihr schreiben, daß ich ihr ganz entsage.“

„Sie lieben Sie nicht mehr?“

Werner lächelte schmerzlich.

„Ich liebe sie — o ja! Ich denke an sie unablässig. Sie war mir der Trost dieser langen Krankheitswochen. Das klingt dumm, sentimental. Und doch: ich habe mich in diesen Traum verloren, war glücklich, weil sie nur da war. Aber wie dürfte ich daran denken, mein Leben an das ihre zu binden? Sie müßte unter der Last zusammenbrechen.“

„Sie sagten, die Dame sei vermählt. Sie liebt ihren Gatten also nicht?“

„Ich fürchte“, lächelte Werner wehmütig, „sie liebt ihn nur zu sehr — mehr, als sie weiß. Nicht leidenschaftlich,

aber in ruhiger, ehrlicher Zuneigung. Sie sprach von ihm in festem Vertrauen. Sie glaubte — und da sehen Sie, wie hoch sie ihn einschätzt —, er würde sie nicht nur ohne weiteres freigeben, er würde mir und ihr beistehen wie ein Vater. — So lindlich kann nur eine Frau glauben, die den, von dem sie solche Aufopferung, solchen Edelmut erwartet, herzlich liebt.“

„Und doch glaubte sie, auch Sie zu lieben?“

„Es kam über uns wie ein Nausch. Es war eine Leidenschaft. Es riß uns hin. Wir waren nicht Herr unserer Gefühle für eine kurze Zeit. Aber gerade der Gedanke an ihren Gatten zügelte uns.“

Degeener sann nach.

„Geben Sie mir den Brief!“ sagte er dann entschlossen.

„Ich vertraue Ihnen, Herr Gärtner — aber es ist unmöglich, um ihretwillen.“

„Und wenn ich müßte, um wen es sich handelt?“ fragte Degeener, und nahm die bleiche Hand seines Schütlings in seine beiden festen, ruhigen — sie wie tröstend umschließend.“

Werner schüttelte mit dem Kopfe.

„Sie wissen es nicht...“

„Sagt sie vielleicht — Elisabeth Degeener?“ fragte der ältere Herr leise.

Werner senkte das Haupt.

„Woher — woher...?“ fragte er bebend.

„Das Leben spielt oft seltsam. Elisabeth Degeener hat sich ihrem Manne vertraut — und er...“

„Er hat es Ihnen erzählt?“ brauste Werner auf.

„Er hat Sie lieb gewonnen, Werner Ley!“

„Er — mich?“

„Und in plötzlichem Erkennen der Dinge: „Oh, mein Gott, mein Gott!““

„Regen Sie sich nicht auf, lieber Junge“, bat Degeener herzlich. „Ich bin alt und ruhig und kenne das Leben. Ich kenne die Macht der Leidenschaft. Ich vertraue meiner Frau, Elisabeth — wie Sie — ist still und bescheiden geworden. Sie liebt Sie immer noch. Aber sie wünscht nicht

mehr. Sie wird dort danken, wenn Sie nur wieder gesund sind — und das, lieber Junge, dauert noch eine ganze Weile.“

„Mein Gott, mein Gott!“ wiederholte Werner verzweifelt. „Sie haben mich hier aufgenommen, gepflegt, mich, der ich Ihnen Ihr Liebste nehmen wollte! Lassen Sie mich jetzt gehen, und zwar sofort! Ich bin kräftig genug!“

Degeener versuchte vergeblich, ihn zu beruhigen.

In der Nervosität seines Zustandes ließ der junge Mann sich nicht beruhigen. Degeener schickte schließlich nach Elisabeth. Sie kam — bleich vor Erregung — liebreizend in ihrer ruhigen Würde, ihrer verhaltenen Zärtlichkeit.

„Bleib!“ bat sie leise ihren Gatten. „Kein Schatten soll sein zwischen dir und mir.“ Und dann trat sie an Berners Bett und kniete neben ihm nieder. Sie nahm seine Hand und zog sie an ihre Wangen.

„Werner, du Lieber!“ sagte sie zärtlich. „Vertraue ihm und mir. Ich gehe zugrunde, wenn ich dich nicht immer um mich weiß. Bleibe bei uns. Du kennst Herbert nun! Wir wollen alle drei beieinander sein: er und ich und du. Du als unser lieber Bruder.“

Aus den Augen des Kranken liefen heiße Tränen über seine blaffen Wangen.

„Elisabeth! — Ich kann dich nicht lieben wie eine Schwester!“

Sie lächelte ernst.

„Dann, Werner, bin ich stark für uns beide.“

Der Oktober hatte begonnen.

Noch immer war es heiter und warm im schönen Süden. Doktor van Delden — einsiedlerischer als je zuvor — vergraben in seine Arbeit und außer ihr nichts mehr als Gisela kennend, Gisela, deren Leben nur noch nach Tagen zählen konnte, hatte seine Verachtung und seinen Haß unterdrückt. Er hatte an Elisabeth einige Worte geschrieben. Er hatte angefragt, wo Lev sich aufhalte.

... Sie werden es ja wissen. Gisela stirbt. Sie verlangt nach ihm!“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutscher Kultur- und Bildungsverein „FORTSCHRITT“

Am Sonntag, den 20. März I. J., um 4.30 Uhr nachmittags, veranstalten wir im Saale des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde, 11-go Listopada (Konstantynowska) Nr. 4, eine Feier unter dem Titel:

# Im Zeichen des 100. Todestages J.W.v.Goethes

Im Programm: Männerchor des Vereins unter Leitung des Kapellmeisters G. Teschner, Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Redakteurs Richard Perbe über „Goethes Leben und Wirken“, Rezitationen des Herrn Dr. Friedenberg, Tenorsolo des Herrn Julius Kerger, Sopransolo von Fr. Irma Büffel, Cello-Vorträge des Herrn Prof. Gottlieb Teschner. Zum Schluß: Auftreten eines gemischten Massenchores unter Mitwirkung von 150 Sängern und Sängern. Dieser Chor singt als Uraufführung die Ballade „Erk König“

von J. W. v. Goethe, ein musikalisches Tongemälde des Herrn Kapellmeisters Gustav Teschner unter Leitung des Komponisten. Das Werk enthält Solosänge und Orchestervorträge für Damenstimmen.

Eintritt: Pl. 2.—, 1.50 und 1.—. Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der „Lodzger Volkszeitung“, Petrikauer 109, Tel. 136-90, erhältlich.



### Turnverein „Dombrowa“

Zasobna Nr. 19

Am Sonntag, den 20. März I. J., um 4 Uhr nachm. im 1. Termin, oder um 5 Uhr im 2. Termin, tagt unsere diesjährige ordentliche

### Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Neuwahlen, 3. Anträge  
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht dringend die Verwaltung.



### Turnverein „Kraft“

Am Sonnabend, den 19. März I. J., veranstalten wir im eigenen Lokale, Ciwna-Strasse 17, eine

### Josephi-Feier

zu welcher wir unsere Mitglieder, deren w Angehörige sowie Gönner des Vereins höflich einladen  
Beginn 9 Uhr abends. — Geistliche Tanzmusik  
Die Verwaltung.

### Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinderwagen, Metallbettstellen

Feder-matratzen (Patent), amerik. Wring-maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73

Tel. 138-81, im Hofe.

### Venerologische Spezialärzle Heilanstalt

der Spezialärzle Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. — Konsultation 3 Plote.

### Möbel

aller Art, komplette Einrichtungen in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen. — Eigene Ansbearbeitung.

### Sz. Recht Śródmiejska 32

### Dr. med. H. KRAUSKOPF

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten wohnt jetzt Zgierska 15 Tel. 113-47 Sprechstunden von 4-7.

### Bienen-honig

garant. echt-reinen, nahr- u. heilkräftigen, von eigener Imkerei und bester Qualität sendet per Nachnahme: 3 kg. 8.75 Pl., 5 kg. 12.90 Pl., 10 kg. 23 Pl., 20 kg. 40 Pl., per Bahn 30 kg. 50 Pl., 60 kg. 90 Pl., einschließlich sämtlicher Versandkosten u. Blechdose Arnold Kleiner, Podwoleczyska 72 (Mkp.)

### Färberlehrling

im Chemie-Examen

von Dr. A. Kelmeyers,

das unentbehrliche Nachschlagewerk für jeden selbstständigen Färber. Auch für den angehenden Färber ist es eine unerschöpfliche Quelle zur theoretischen Fortbildung und ein Hilfsbuch für seine praktischen Arbeiten.

Ermäßigter Preis: Pl. 35.—

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volks-press“, Petrikauer 109 (Lodzger Volkszeitung).

Decken Sie Ihren Bedarf an

## ZEITSCHRIFTEN

Fachzeitschriften  
Modenzeitschriften  
Büchern  
Romanen  
Wörterbüchern  
Lexika usw.

durch den Buch- und Zeitschriftenvertrieb

## VOLKSPRESSE

Lodz, Petrikauer Str. 109, Tel. 136-90 (Lodzger Volkszeitung).

Verlangen Sie Gratis-Probesthefte.

### Die Sodawasserfabrik

## R. FRIEDWALD

PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

liefert Sodawasser, Limonade und Fischwasser für Feste, Bälle und in Privathäuser zu günstigen Preisen. Für Vereine 10% Rabatt. Schnelle und solide Bedienung.

### Ein junges deutsches Mädchen,

Waise, im Alter von 14 bis 16 Jahren, wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

### Dr. med. M. Bornstein

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Czeradzka 1, (Mac Regmonta) Telephon 191-06, empfängt von 3.30 bis 7 Uhr.

### Dr. med. W. Eychner

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten wohnt jetzt Cegielińska 4 (früher 36) (Neben dem Kino „Czary“)

Tel. 134-72.

Empfängt von 2.30-4 u. von 7-8 Uhr abends.